



Sammlung Theaterzettel

Jean de la Lune. Hans der Träumer

Achard, Marcel

1949-05-06

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Gastspiel

P R O G R A M M

Freitag, 6. Mai 1949

Vorst. № 316



Jean de la Lune

HANS DER TRÄUMER

+

DREI AKTE VON

MARCEL ACHARD

+

INSZENIERUNG NACH LOUIS JOUVET

+

DEKORATIONEN: MELLANO DE CASSINA

JEAN DE LA LUNE

Jean de la Lune ist der Spitzname, den Marceline dem etwas naiven Jef gegeben hat... der Titel auch eines reizenden Lustspiels, das zu den besten Marcel ACHARD'S zählt und nicht zu Unrecht als ein „komisches Drama“ bezeichnet wurde.

Das Drama liegt in der unerschütterlichen Liebe Jefs zu Marceline, einer Liebe über die sie sich nur lustig macht, weil sie deren Lauterkeit und Aufrichtigkeit nicht begreift. Das komische Moment ist in der grotesken Figur „Clo-Clos“, dem Bruder Marcelines verankert, der die drei Akte des Stückes durch seine „gags“ würzt. Er ist nicht nur zynisch, faul, und grob gesagt eine Zuhälternatur, sondern zugleich ein „lieber Kerl“, der sich zuguterletzt ebenfalls durch die Liebe Jefs zu seiner Schwester überzeugen läßt.

Zwanzig Jahre nach seiner Entstehung hat „Jean de la Lune“, obwohl in der Zwischenzeit grausamste Ereignisse unsere Einstellung zum täglichen Leben sehr verschoben haben, immer noch so viel Kraft in sich, um uns nicht nur zu unterhalten, sondern uns auch noch zu rühren. Vielleicht aus dem einfachen Grund, weil wir alle um uns oder vielleicht sogar in uns irgend eine Marceline, einen Jef oder einen Clo-Clo erkennen und wir möglicherweise unserem eigenen Privatleben auch nicht mehr so viel Wichtigkeit beizumessen vermögen.

Marcel Achard, der in diesem Stück nicht nur ein Werk tiefster Menschlichkeit geschaffen, sondern auch eine Gesellschaftsstudie über die verfallenden Sitten der Zeit zwischen beiden Kriegen geschaffen hat, ist einer der Unseren geblieben. Die Inszenierung von Louis Jouvet, der die Rolle des Jef in der Uraufführung verkörperte, die glänzende Besetzung mit Michel Simon (Clo-Clo) und Valentine Tessier (Marceline) verhalfen dem Werk zum Durchbruch, das sonst vielleicht nur einem verhältnismäßig kleinen Kreis zugänglich geblieben wäre; wer sonst, wie Jouvet, hätte diesem Stück einen dauernden, bleibenden Wert voraus gesagt?

Die Neuaufführung im Jahre 1947, die beiden Filme, die über dieses Thema hergestellt wurden, beweisen die Lebenskraft des Stückes.

François Ehrhard

Jean de la Lune

*

Drei Akte von Marcel ACHARD

*

Inszenierung nach Louis JOUVET

*

Dekorationen : MELLANO de CASSINA

Personen:

MARCELINE	Hélène BELLANGER de la Comédie Française
JEF	Jacques CHARON Sociétaire de la Comédie Française
RICHARD	Fernand FABRE
CLO-CLO	Jean RICHARD
LOUISE	Simone SYLMIA
ETIENNETTE	Jane HELLY



Die Handlung spielt in den Jahren 1930 in Paris.

Jef, der „Hans im Mond“ schüchtern mit Frauen und klug in Geschäften, erwartet den Besuch von Marceline, der Geliebten seines Freundes Richard, in die er selbst sterblich verliebt ist. Statt der Erwarteten erscheint ihr Bruder Clotaire, genannt „Clo-Clo“, der gewohnt ist auf Kosten seiner Freunde zu leben und dabei seiner Schwester mancherlei Gefälligkeiten zu erweisen. Heute hat er den Auftrag Jef in seiner Schwärmerei für Marceline zu ernüchtern. Marceline ist zunächst recht kühl, als aber Richard, der derzeitige Geliebte, ihr eine fürchterliche Eifersuchtsszene macht, und nicht etwa Jefs wegen, sondern wegen eines anderen, wird sie zahm und erklärt sich schließlich bereit, Jefs Frau zu werden.

Die drei — Jef, Marceline und Clo-Clo — leben nun in Glück und Frieden, wie Jef es selbst glaubt: Aber Marceline langweilt sich unendlich und will nun einem gewissen Gaston nachreisen, der ihrer inzwischen auch überdrüssig geworden ist. Jef gelingt es, sie nochmals zurückzuhalten.

Jahre vergehen und es wechseln die Namen der Liebhaber, mit denen Marceline ihre langweilige Ehe erheitert. Diesmal heißt der Auserwählte Alexandre und für ihn will Marceline alles aufgeben und ihrem offenen Käfig entfliehen. Clo-Clo soll den armen Jef von ihrem Entschluß verständigen. Er jedoch sträubt sich, denn was soll nun aus ihm selbst werden, wenn Marceline fortgeht? Er, der doch immer auf Marcelines Wohltaten angewiesen war? Schließlich tut Clo-Clo es doch, aber Jef will an sein Unglück nicht glauben. Er hat eine letzte Aussprache mit Marceline und seiner durch nichts zu erschütternden, blindvertrauensvollen Liebe gelingt es, sie wieder für sich zu gewinnen. Mit diesmal echter Zärtlichkeit schließt sie ihn in die Arme und will ihm treu sein — bis zum nächsten Mal.

Marcel Achard, am 5. Juli 1899 in Lyon geboren, war zunächst Journalist und schrieb 1923 sein erstes Werk « Celui qui vivait sa mort » (Der Mann, der seinen Tod erlebte), das von Charles Dullin im Théâtre de l'Atelier aufgeführt wurde, ebenso wie das folgende Stück « Voulez-vous jouer avec moi ? » (Wollen Sie mit mir spielen?).

1924 führte Louis Jouvet « Marlborough s'en va-t-en guerre » in der Comédie des Champs Elysées auf.

Die weiteren bekannten Werke Marcel Achard's sind:

« La femme silencieuse » (Die schweigsame Frau) 1925 von Charles Dullin im Théâtre de l'Atelier aufgeführt;

« Jean de la lune » (Hans der Träumer), 1929 in der Comédie des Champs Elysées mit Louis Jouvet;

« Domino » 1931 und « Petrus », 1933 im gleichen Theater;

« Le Corsaire » 1938 mit Louis Jouvet im Athénée;

« Neus irons a Valparaiso », 1946.